

abtreten von der damaligen Bestimmung, wonach der Bundesrat
betraut sein sollte, auch die Anwesenheit einzuführen den Aufre-
chten von Dänemark, und England, und ähnlichen Streitigkeiten,
beziehen soll für die Zukunft die Angelegenheit vorbehalten bleiben,
wobei auch in jenem Entwurf der Fall war. Die Rechts-
prechung in verschiedenen Bundesstaaten hat es als zweifelhaft
hingestellt, ob die Behörden die Befugnis haben, beim Vor-
kommen derartiger Verbrechen Strafrecht anzuwenden, und
sich zu betheiligen, oder ob es vielmehr von den Bundes-
regierungen ein für allemal ein Ende gemacht werden soll.

* In Reichsamt des Innern ist man jetzt damit beschäftigt,
eine Vorlage bezugs reichsgesetzlicher Regelung der
Beschäftigung von weiblichen Arbeiterinnen in Fabriken
auszuarbeiten.

* Die Kommission für Arbeiterstatistik wird im
November wieder tagen. Auf der Tagesordnung liegt die Be-
stimmung des Berichtes über die im Frühjahr erfolgten Ver-
änderungen von Berufen in den Gewerbebetrieben.

* In einem Erlass an den Oberpräsidenten der Provinz
Brandenburg, der jedoch den Landräthen, Magistraten und
Amtsvorständen abdrücklich zugegangen ist, ermahnt der Kaiser
in seiner, die Begründung treuer Verwaltung zu fördern und
insbesondere auch die Städte sowie die Kreisverwaltungen zu
einem fleißigen und planmäßigen Vorgehen darin anzuregen.
Am Schlusse des Erlasses bemerkt der Kaiser, er behalte sich
vor, die weitere Entwicklung der Verhältnisse in der
Provinz Brandenburg, im nächsten Jahre durch die Vereini-
gung eines angemessenen Betrages zu unterstützen. Ueber
den Stand der betreffenden Einrichtungen in der Provinz ist bis
zum 1. April 1900 eingehend Bericht zu erstatten.

* Die „Soziale Praxis“ schreibt: „Wie wir vernehmen, hat der
Vereinspräsident des Eisenbahnervereins, Herr Finanzminister Dr.
v. Winter, die Arbeitervereine in den Verhältnissen des Vereins
für Sozialpolitik“ angenommen. Man wird daraus
schließen dürfen, daß die besagten Vereine auf diesen Verein
und seinen Vorständen, Prof. Schmittler, die dieser Tage auch in
den offiziellen „Berliner Wochenschriften“ handeln, den
Ausdruck einer „Ehrfurcht“ des „journalistischen Vereins“ der
„Sozialpolitik“ haben, nicht aber die Ablehnung der Regierung.
— In dieser optimistischen Auffassung der Verhältnisse der
sozialistischen „W. B. M.“ können wir uns nicht anschließen.
— Die Stadtvorordneten-Versammlung in Berlin hat
den Antrag, die diesjährigen Erziehungsbudgets für die
dritte Abteilung auf den Sonntag zu verlegen, an-
genommen.

* Eine häßliche Gellenbevermittlung eingeleitet hat
die Regierung den nächsten Reichstag in der
Leistung beschließen. Zur Durchführung der Maßregel ist
die Zustimmung des Magistrats erforderlich. Von der gleich-
zeitig angelegten Umdeutung der Arbeitsvermittlung auf die
gemeinen Arbeiter wurde zunächst Abstand genommen, da dar-
durch eine Vergrößerung der Mieten und eine Vermehrung der
Preisen bedingt wird. Die Verlegung des Geschäftes wird
wie die gekannte Abhängigkeit des Arbeitsnachweises festgestellt
beweist.

* Der Verband Berliner Metallindustrieller bleibt
leiner alten Regie der „Schwarzen Listen“ treu. Als bei
einer Anzahl Firmen der Vereinigung der Berliner Metallwaren-
fabrikanten die Arbeiter des unmittelbaren Arbeitslohs wegen
in Kaufmanns nach dem Verlangen des Vereins
über diese Arbeiter für sämtliche Mitglieder des Verbandes die
Bezüge verhängt, da nur durch strenge Durchführung dieser
Bezüge die Ausständigen von dem Einfluß der Lage zu überzeugen
sein werden. — Für den Verband der Berliner Metall-
industriellen ist strengste Solidarität der Arbeiter gegen ein-
seitige Willkür der Arbeitgeber erstrebenswert. Der
Verband aber soll aus Verweigerung. Da kann man auch
wieder einmal sagen: „Ja, Bauer, das ist ganz anders!“

Deer und Flotte.

* Das Schiff „Kaiser“ soll nach dem „Verl. Neuest. Nachr.“
bald bestimmt sein, demnächst in ein Weiskästen Schiff um-
gewandelt zu werden, um die heimliche Panzergehäuse der
größeren Kreuzer zu betreiben und die Flotte als
ambulante Reparaturwerkstätte dem Ulfenflügelverkehr zu-
geordnet zu werden.

Ausland.

Der Transvaalkrieg.

Dem Kriegsschauplatz liegen weitere Mittheilungen von Be-
deutung nicht vor. Um übrigen ist nochmals bemerkt, daß alle
Nachrichten, die jetzt über die kriegerischen Ereignisse aus Süd-
afrika nach Europa gelangen, mit Vorbehalt aufzunehmen sind,
da alle Kämpfe ausschließlich in englischen Händen sind und
an allen Theilen eine Genir geübt wird, die es mit der
Wahrheitsliebe nicht immer genau nimmt. So waren in letzter
Zeit schon verschiedene Gerüchte, die das „Deutscher Bureau“
nach Europa vermittelte, richtig zu stellen: einmal betrug die
Zahl der Deutschen, die in Transvaal einmarschirt waren,
unter Oberst Schiel gebildet haben, etwa 1000 und nicht 250,
und dann wurde die Mittheilung über angebliche Buren-
Vollstrecken gegen anwachsende Engländer und deren An-
gehörige abgethan.

Aus den bisherigen Mittheilungen über das Vordringen der
Buren nach dem Bezirk von Newcastle ist zu schließen, daß sie
inzwischen bereits 120 Kilometer südlich von Kaaps
Nef, eingenommen haben, möglicherweise auch schon in New-
castle selbst und den Weitermarsch nach Babymith vorbereiten.
Größere Bedeutung ist diesen ersten Wärtigen und etwaigen
Geleiten nicht beizumessen; es dürfte noch einige Wochen
dauern, bis die englische Armee auf ihre volle Stärke gebracht
ist, vorher werden die britischen Generale einen Entscheidung-
kampf mit dem Wege geben. Zwischen Durban und Glen-
reagener, 6 Feldbatterien und 1 Bergbatterie; dazu sollen in
den nächsten acht Tagen 1000 Mann einmarschirt werden, so-
dann eine britische Streitmacht auf 10.000 Mann gebracht werden soll.
Hinter stehen bei Sandfontein, Wasserfontein und Bofffontein
10—12.000, bei Blyden 2000 und im Süden des Oranjer-
Flusses an der Straße nach Durban 1000 Transvaal-Buren
gegenüber. Die Oranjerburen, die den Marsch auf Babymith
angereizt haben, sind 8000 Mann stark. Für den Augenblick
haben die Buren jedenfalls den moralisch und kriegstechnisch
nicht zu unterschätzenden Vortheil für sich, den Krieg ins feind-
liche Land tragen und sich dort in Stellungen festsetzen zu
können, aus denen sie zu vertreiben die Engländer viel Blut
und Mühe kosten dürfte.

Es ist nicht, wo es wahrscheinlich zu einem ersten
Zusammenstoß kommt, liegt gleich Durban und Newcastle, an
der Eisenbahnlinie Durban-Pratorien. Diese Eisenbahnlinie ist
für die Engländer von größter Bedeutung, da in Durban die
Verstärkungen landen, die von Indien und England aus unter-
wegs sind. Gelingt es den Buren, die Engländer bei Babymith
zu schlagen, so kann ihr Vormarsch nach Durban (Port
Natal) auf die Dauer weiter nicht verhindert werden. Damit
würde aber der Feldzug in seinem ersten Theile für die Eng-

länder als verloren anzusehen. Denn die Entscheidung liegt
vorräufig im stilligen Natal und nicht an der Süd- oder West-
grenze von Transvaal, wo sich ja auch Buren und Engländer
gegenüberstehen. Aber hier kann es sich nur um Unter-
nehmungen auf Nebenrichtungsplätzen handeln, die auf die
entscheidenden Operationen ohne großen Einfluß sind. Gerath
die Eisenbahnlinie Durban-Wasserfontein in die Hände der
Buren, dann muß England seine Operationsbasis nach dem
östlichen Kapland verlegen und Natal aufgeben, denn erst die
Bahnhöfe Port Elizabeth-Coleberg und East London-
Burgersdorp, beide im Kapland, würden geeignet sein, eng-
lische Verstärkungen über den Oranjer-Fluss nach Transvaal
zu schaffen. Sollte aber in ähnlichen Fällen nur die west-
liche Eisenbahnlinie Kapstadt-Kimberley für die Engländer
verfügbar bleiben, dann müßte das Gefährdendste sein mit
einer Verziehung der Eisenbahn nach Wasserfontein in Natal
der ganze englische Kriegssplan vollständig in Durban in Natal
hinfällig ist. Bei den ungenügend großen militärischen Transpor-
tschwierigkeiten in Südafrika, bei der Schwerfälligkeit des eng-
lischen militärischen Transportwesens in Spejellen und bei
der eigentümlichen Organisation des englischen Heeres, die
vor allem „Zeit“ braucht und nochmals „Zeit“ zu ihrer
kriegsrischen Verfertigung, kann aber die englische Heereslei-
stung einer gestörten Operationsbasis und gestörter Operations-
linie gar nicht entsprechen. Sogar der Buren wird es jetzt
sein, lebendiger als englischer Kriegszug in Südafrika
zu treffen.

Die Buren-Artillerie, der bei den nächsten Kämpfen
eine wichtige Rolle zufällt, ist zwar nicht groß an Zahl, aber
sowohl was die Ausbildung der Mannschaften wie das
Kanonenmaterial anlangt, vorzüglich im Stande. Man theilt
dortüber folgendes mit:

Bei der Artillerie Transvaals dienen 29 Offiziere, 83 Unter-
offiziere und Korporale und 288 Mannschaften. Das Kom-
mando führt Oberstleutnant Zerkow, der seine Befehle direkt
vom Generalcommandanten Zouber empfängt. Die Trans-
vaalische Artillerie zerfällt in 7 Gruppen: a) die Auf-
stellung Artillerie, welche aus der Reiterei, Berg-
und Feldartillerie besteht; b) die Feldartillerie; c) der
Intendantenartillerie; d) das Artillerie-; e) das Artillerie-
; f) Unterartillerie und d) der Artillerie-; g) Unterartillerie
ist, daß außer den häufig benutzten 288 Mannschaften
eine große Menge ausgebildeter Mannschaften vorhanden ist,
die zur Zeit wohl nur 1000 Mannschaften Transvaal zur
Verfügung stehen. Die Geschütze der Buren sind die
modernen, von der Firma Schmidt in England ge-
fertigt, die Artillerie der Buren ist die Artillerie der
Vollständigkeit für die Bedienungsmannschaft, während als
Projektile Metallgranaten und Schrapnelle, letztere mit nicht
weniger als 800 Kugeln gefüllt, verwendet werden. Die
Ertragskraft sind außerdem mit Zellulose versehen, die bei
der Entladung eine dicke, schwarze Rauchwolke entlassen.

Die Hauptstädte Pretoria und Johannesburg sind seit
dem Januars Unfall fast vollständig Transvaal seit im ganzen
60 Geschütze besetzt. Nach Abrechnung der schweren Bewöpfung
der Geschütze verbleiben mehrere Batterien Feldartillerie
und Maschinengeschütze, alles neuen Systems. — Der
Oranjerstaat verfügt über 26 Stück kleineren Kalibers.
Man wird 10 Batterien im Bewegungskrieg verwendbarer
Geschütze wohl als die Höchstzahl annehmen müssen. Zum
Oberbefehlshaber der Streitkräfte des Oranjer-Prestaatens ist
Major Albrecht, ein Berliner Kind, ernannt. Er hat
12 Jahre bei der 8. Batterie des 2. Garde-Feld-Artillerie-
Regiments gedient und auch den Feldzug von 1870/71 mit-
gemacht. Er nahm seinen Abschied als Vizefeldwebel und
Feldmeister, um im Herbst 1880 das ihm angebotene Kom-
mando über das Artillerie-Corps des Oranjer-Prestaatens zu
übernehmen.

Eine bemerkenswerthe Aeußerung der „Kön. Ztg.“ glauben wir
im Interesse einer richtigen Beurteilung der Verhält-
nisse in Transvaal nicht unterdrücken zu sollen. Das
Blatt schreibt:

Wenn auch nicht geeignet werden soll, daß weilsch lebste
menschliche Gemüthen für den tapferen Volksthum befehlen
der sich im Laufe der letzten Jahrzehnte mit wachsender Kraft
gegen den unermüdbaren englischen Aufsturm gewehrt hat, so
ist doch in immer weitere Kreise die Ueberzeugung durch-
gedrungen, daß die Buren-Regierung insofern den Bogen
überbogen hat, als die Buren, die nur die Buren-Regierung
sich allein zur Ausschließung und zur Wägrung des Landes be-
tragen haben, diejenigen politischen Rechte verweigert, auf die
sie in vollem Anspruch erheben könnten. Die Fortschrittspartei,
womit die Buren-Regierung viele berechtigten Ansprüche
immer und immer wieder zurückgelehnt hat, war eben be-
rechtigt, die Buren-Regierung die Buren-Regierung
sich durch den schärfsten Tadel ausgesetzt, daß sie durch
Währungsänderung in der eigenen inneren Verwaltung, die durchweg
auf Kosten der im Lande anwesenden Ausländer sich weit
machten, nicht mit entsprechenden Maßregeln abgeheilt hat.
Transvaal würde heute in der öffentlichen Meinung nicht bloß
Deutschlands, sondern der ganzen Welt eine weit geringere
Stellung einnehmen, wenn die Regierung und der Volks-
aus eigenem Entschluß alle die Veränderungen und Verbesse-
rungen getroffen hätten, die Präsident Krüger, nach einlosen
und unerwartlichen Verbindungen mit Herrn Chamberlain
zunächst bedingungslos zugesprochen, dann wieder zurück-
gezogen hatte. Wenn heute der Kriegszustand andauert, dann
ist allerdings von all den berechtigten Klagen über die un-
befriedigende Stellung der Ausländer in Transvaal so gut
wie nichts geändert und gebessert. Aber sehr bald wird man
auch in Transvaal erkennen, daß damit dem Lande nicht der
geringste Dienst erwiesen ist, daß schließlich doch, was der Welt
unabwendlich geworden ist, die Buren-Regierung die Buren-
Regierung des Reichs zu handeln der Ausländer
in Transvaal sich nicht lange mehr aufschließen
lassen wird. In diesen Dingen hat nicht besessen werden,
daß auch die deutschen Interessen in Transvaal von
Jahr zu Jahr erodiren und daß heututage der Besitz
von Transvaalischen Besitzthümern in französischen und in
deutschen Händen nach der Annahme von Scherbenkindern
bereits weit größer sein soll, als der früher überwiegende
englische Besitz an solchen Besitzthümern. Dieser sehr be-
trübliche Vermögensverlust wird durch den Anbruch des
Krieges ans schwerer geschadet.

Einem uns aus Johannesburg, 9. Sept., zugehenden
Brief entnehmen wir fernere die nachstehenden Mittheilungen:

Bezeichnetwerth ist die „Kriegsbegeisterung“ der jungen eng-
lischen Soldaten. Bei der letzten Aufschiffung am Kap mußten
sie in 6 Stunden geladen werden, das Schiff zu verlassen.
Die meisten von ihnen und erklärten, was habe sie nicht an-
gehoben, damit sie gegen die Buren kämpfen. Anders die
Buren: hier weiß jeder von 16—60 Jahre, worum es sich
handelt und jeder ist bereit, sich für Freiheit zu sterben. Präsi-
dent Krüger hat seinen Sohn im Felde, General Zouber
ebenfalls und von Staatsfeinden nicht weniger 6 Söhne unter
den Feldern. Zouberwurde in gleich einer Minute, das Land
läßt sich nicht beschreiben. Die Lebensmittelpreise sind durch-
schnittlich um 50 Proz. gestiegen; nur weil die Kanjente Vor-
theil aus der Situation ziehen wollen. Ein Glück, daß viel
konvertirtes Bleich aus Australien importirt wird. Welcher

Gegenstand: Auf der einen Seite das Geiseln der Dungenroth,
auf der anderen unermüliche Heeresführer an Gold. Die
Wundenindustrie dürfte wohl ins Stoen geraten: weiße und
schwarze Arbeiter verlassen die Bergwerke schamlos. Die
Regierung geht sehr rigoros gegen die Minenbesitzer auf
die Buren des Landes vor: wo sie die Buren nicht selbst
Konstitution ein. Die Gründe, weshalb der Betrieb eingestellt
wird, müssen genau angegeben werden. Was wird der
Krieg bringen? Bismarck sagte mehrere Jahre vor seinem Tode,
Südafrika werde das Grab der englischen Kolonialmacht sein.
Sollte die Transvaalkrise den Anfang von Ende bilden?!!
Im übrigen liegen uns noch die folgenden Telegramme vor:

London, 12. Okt. Die Depesche Chamberlains an
Sir W. Dilke, in der die Antwort auf das Ultimatum
Transvaals ertheilt wird, lautet wie folgt:

Die Regierung Ihrer Majestät ertheilt mit großem Be-
dauern die peremptorischen Forderungen der Regierung der
südafrikanischen Republik, die in Ihrem Telegramm vom
9. d. M. übermitteln sind. Teilen Sie der Regierung der
südafrikanischen Republik als Antwort mit, daß die Be-
dingungen derartig sind, daß die Regierung
Ihrer Majestät es für unmöglich erachtet, über
dieselben zu diskutieren.

Wie verlautet, geht der britische Feldzug nach Kap, ein-
schließen nur den Burenenfalls entgegenzutreten und den
Einbruch in Transvaal zu verhindern, bis die Kräfte fast
ganz in Natal und Bloubaai eingezogen sind.
Die Westminster Gazette ertheilt die folgenden Mit-
theilungen der King's-Presse auf die Buren entgegen
und sagt: Die Buren, die ihrer Weisung noch für ihre Un-
abhängigkeit kämpfen, haben Anbruch auf die Vchuna, die
wir als ersten Schritt annehmen. Unter Zweck ist ihnen
das möglichst geringste Maß, das mit dem Erfolg unserer
Politik der gleichen Rechte vereinbar ist, zuzuzugestehen.
Nach einer Weisung aus London werden die Truppen
des Oranjer-Prestaatens bis auf drei englische Meilen an
die Stadt heran. Der Eisenbahnbetrieb nach Norden ist ein-
gestellt.

Wien, 12. Okt. (War. Nener.) Die Bewegungen
der britischen Truppen vor der Stadt haben die Zweck-
vertheilung der Stellung eingenommen. Jetzt sind die
Truppen des Obersten Baden-Powell zu vertheilt, daß sie
einen Angriff auszuweichen können. Es sind indessen bisher
keine Anzeichen von einem Anmarsch der Buren
vor der Stadt. (S. Morgenblatt.)
Kapstadt, 11. Okt. Wie das Blatt „Argus“ meldet, werden
heute abend alle verfügbaren Truppen des Kapstädter
Bezirks nach dem nächsten Eisenbahnstationen De Vaa
abgeleitet.

Kong, 12. Okt. Auf den Wunsch der Regierung der Süd-
afrika hat die niederländische Regierung ein-
geantwortet, daß der niederländische Kriegszug in
mit der Vertreibung der Kaffern aus der in England lebenden
Staatsangehörigen von Transvaal betraut wird.

Paris, 12. Okt. Der Legationssekretär Lanher van
der Hoeven von der hiesigen Gesandtschaft Transvaals hat
seiner hiesigen Regierung offiziell benachrichtigt, daß
seiner hiesigen Regierung die südafrikanische Republik und
Grobkolonien der Kriegszustand beschreibe.

Washington, 12. Okt. Nach einer amtlichen Mittheilung
sind dem Präsidenten M. A. McKinley abdrückliche Weisungen
zugegangen, die ihn um seine Vermittelung in den Streitig-
keiten zwischen England und Transvaal eruchen,
einen Antrag zu stellen, die ihn ausfinden, die Abstellung
der Kräfte der Wunden und die in England anwesenden
und schließlich nach Weisungen, die ihn eruchen, den Buren
Weisung zu leisten. Es heißt, der Präsident beabsichtigt
nicht, in irgend einer Richtung Schritte zu thun, und werde
auch keine Vermittelung nicht anbieten, so lange er nicht das
Wort der Buren erhebt, daß die Buren keine Ver-
mittelung annehmen würden. Wenn indessen, was er
nicht hofft, die Friedensverhandlungen nicht mehr vertrieben werden
können, so würden seine Bemühungen darauf gerichtet sein,
die amerikanischen Interessen zu schützen.

Spanien.

Die Regierung genehmigte die Abwanderung des Alkalden
von Barcelona, der die widersprechlichen Eigenschaften
untersucht hat. Es werden immer neuen Wahlen beschleunigt;
ebenfalls wird die Ernung eines neuen Ministers beschleunigt;
sollen bieten. Es wird immer wahrscheinlicher, daß der Ziti-
minister, der im letzten Winterthron die Alkalden vertheilte,
noch vor der Wiedereröffnung der Cortes abhandt.

Serbien.

Der Stupichtigste ging eine Vorlage zu über eine Ab-
änderung des Eisenbahngesetzes, wonach die im letzten
Eisenbahngesetz als normalproportio bestimmten Linien, wie die
Zimoloban, auch schmalspurig gebaut werden können.

Alten.

Der Krieg auf den Philippinen hat wieder ernstlich
begonnen. Am Sonntag sahen mehrere lebhaft Gesichte
zwischen Amerikanern und Philippinen in der Gegend zwischen
Cavite, Manila und Santa Cruz fallt, bei denen auch die
amerikanischen Kriegsschiffe Gelegenheit zum Eingreifen hatten.
Der Bericht der Amerikaner belief sich auf 2 Offiziere
und 26 Mann; angeblich sind sie überaus heftig getöbten.

Nach Berichten, die von russischen Autoritäten in Centralasien
stammen und von der britischen Presse wiedergegeben werden,
muß der Emir von Afghanistan in gefesselter sein und stehen
ernste Klagen dem Lande bevor. Abdurrahman ist nicht bloß
gegen alle Europäer sehr argwöhnlich, sondern er beirathet die
Konturbation, die ihn von der anglo-indischen Regierung gespalten
wird, als eine Unterjochung zur Vertheilung des englischen
Territoriums gegen russische Angriffe und hält sich für berechtigt,
in jedem Augenblick mit Aufstand gegenpolitische Sache zu
machen, unter der Bedingung, daß der Zar ihn entsprechend be-
zahlt. Vorwissenheit in Kabul geben zu der Verhängung Anlaß,
daß der Emir früher oder später einen Konflikt zwischen Eng-
land und Rußland heraufbeschwören wird. Rußland ist einer
der Hauptziele in Abdurrahmans Natur. Er hatte die Absicht
ausgegeben, Kabul zu verlassen, um nach Wafar-Chari zu
gehen, wo er eher Gelegenheit hätte, mit den russischen Be-
hörden in Verbindung zu treten. Sein Plan wurde aber auf-
gehoben und mußte ausgegeben werden. Rußland würde in
den nächsten Jahren den Emir beirathen. Ein Vertrag über
diese Grenzangelegenheiten. Eine Anzahl von Afghanen hatte
öffentlich von seiner Abreise gesprochen. Die Leute wurden
arrestirt und ihnen die Augen abgehauen. Aber damit waren
die blutdürstigen Instinthe des Emirs noch nicht vollständig be-
friedigt. In Kabul hat er eben eine Reihe von hiesigen
Wohnorten konfiskirt, durch die die Ueberzeugung gezeitigt
wird, daß es höchstwahrscheinlich wohlmöglich sein muß. Das letzte Opfer
seiner Grausamkeit war ein hoher Beamter. Die Reihe des
Unglücklichen wurden an zwei Holzpfähle gebunden, die kreuz-
weise übereinander gelegt wurden. Dann wurde auf beiden
Seiten gezogen, bis der Körper buchstäblich in zwei Hälften ge-
rissen war. Zwei andere hohe Beamte, welche aneinander gebunden und
dann Feuer geworfen. Ein Beamter wurde in einen Kessel mit
heißem Wasser geworfen; eine Leberleibende dienten dem Mund
des Emirs zum Fraße. Abgeben von diesen Grausamkeiten
werden täglich Hinrichtungen vorgenommen. Eine große An-
zahl von Afghanen hat infolge dessen Kabul verlassen. Die

S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Special-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Es ist für jeden Käufer von Vortheil, der
Ansstellung von Neuheiten in meinen 12 grossen Schaufenstern
 gefl. Beachtung zu schenken.

Mein Geschäft bietet Hervorragendes in modernem Geschmack und chicker Herstellung meiner Confection.
 = Massen-Auswahl. =
 = Niedrigste Preise. =

Winter-Paletots
Mäntel-Havelocks
Ulster-Paletots
Jagd-Joppen

Jacket-Anzüge
Rock-Anzüge
Jagd-Anzüge
Kellner-Anzüge

Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Pyjacks
Knaben-Joppen.

Mündelsichere Werthpapiere,
 Staatsanleihen, sowie verschiedene
 4^o erstklassige Anlagewerthe
 halte ich vorräthig und gebe letztere kostenfrei ab.
G. H. Fischer, Bankgeschäft,
 Halle a. S., Poststraße 18.

Paedagogium
 zu Bad Sachsa am Südrharz,
 staatlich anerkannte Realschule.
 Die Abgangszeugnisse berechnen zum einjährig-treiwilligen
 Dienst, 1899: Ostern 15, Michaelis 13 Abiturienten. Prospekte kosten-
 frei durch die Direction.

Unterricht Winter 1899/1900.
Kunstgeschichte. Pflanzgeschichte.
 Aesthetik. Deutsche Literatur.
 Deutsche und niederländische Kunst
 seit dem 15. Jahrhundert.
 Die Kunst des 19. Jahrhunderts.
 Meisterwerke der Kunst.
 Anmeldungen zu diesen Kursen nehme ich Donnerstags von 2-3, Sonntags
 von 12-1 Uhr entgegen.
Dr. Agnes Gosche, Rathstr. 9. v.

Wilh. Goecke, Geschäft für Immobilien,
 Klauerstraße 10, 1
 empfiehlt sich für An- und Verkauf von Grundstücken jeder Größe als
 Kapitalanlage, desgleichen Geschäftshäuser, Fabriken, Villengrund-
 stücken u. s. w. in allen Theilen Halle's und auswärts gelegen. Für Ankauf
 Nachweis kostenfrei. Beste Referenzen.

Fritz Müller, Halle a. S.,
 Reibiger Straße Nr. 32,
 empfiehlt fein großes Lager in
Serren- und Anaben-Hüten
 zu den billigsten Preisen.
 Herrenhüte a. 1.50, 2, 2.75, 3 und 3.50 Mk.
 Neu eröffnet!

Prachtvolle Vierländer Mastgänse Pfund 65 Pfg.
 feiste Enten, Hähnchen, Poulets, Rehwild,
 Waldhasen, Rebhühner, Krammetsvögel, Fasanen.
Hochfeine Natives-Austern à Duzd. 2 Mk. 75 Pfg.
 empfehlen
Sprengel & Rink
 Leipziger Str. 2, Telephon 414.

Weizenschalen-Melassefutter
 das bewährteste, gesunde und billige
 Melasse-Melassefutter für Pferde, Milch- und Mähwied
 liefert
Louis Fritsch Nachf.,
 Auf. Paul Eisenschmidt.

H. Meissner Dombau-Geld-Lotterie
 Ziehung 20.-20. Oktober 1899.
 ev. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000 etc.
 Sa. 13,100 Gewinne = M. 375,000. Alles baar ohne Abzug.
Loose incl. Reichsstempel nur 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf.
 (einschreiben 30 Pf. extra) empfiehlt
H. Miles, Bank- und Lotterie-Geschäft, Berlin S., Sebastianstr. 77.
 Gegründet 1868, seit 1870 ununterbrochen in demselben Hause.

Joh. Nietzschmann, Kunstmagazin
 Halle a. S., Geisstr. 15 (Adlerapotheke) Fernspr. 1034
 gestattet sich auf den fortwährenden Eingang sämtlicher Neuheiten der
Kunstliebhaber-Arbeiter aufmerksam zu machen und
 empfiehlt dieselben für Oel-, Aquarell- und Gobelin-Malerei.
 Feinste Emaille- und Lackfarben, Pinsel, Malerleinwand, Maler-
 karton, Kollrahmen, Staffeleien, Zeichen-, Paus-, Pastellpapiere, Feine
 Tuschen. Für **Brandmalerei:** Holzwaren, kleine und grössere
 Möbel, feine Lederwaren. **Brenn-Apparate.** Beizen.
 Für **Kerbschutzerei** und **Lederpflanzarbeiten:** sämt-
 liche Gegenstände und Werkzeuge.
Vorlagen für alle Techniker des Kunstgewerbes,
Zinnarbeiten, Tinten, Stahlfedern, Bleistifte, feine Brief-
kassetten und Karten.

Som vereidigten Unter ärztl. Kontrolle
 Chemiker unter angefertigt.
**Wer seine Kinder
 lieb hat,
 gibt ihnen
 Koch's
 langjährig
 bewährten
 Nährzwieback.**
 Carl Koch's Nährzwieback bildet
 den Kindern geliebtes Brot, stärkt den
 Knochenbau und bietet den besten Ersatz
 für die oft mangelnde Muttermilch.
 Zu haben in den Apotheken, Drogerien, größeren Colonialwarenhand-
 lungen und Bäckereien, sowie in
Karl Koch's Nährzwieback-Fabrik Halle a. S.

Thee neuer Ernte,
 direkter Import,
 Nr. 1 Congo p. Pfd. 1,50 Mk., 1/10 Pfd. 15 Pfg.
 " 2 " " 2,00 " " 20 "
 " 3 Soudjang-Congo " 2,50 " " 25 "
 " 4 Soudjang " 3,00 " " 30 "
 " 5 " " 3,50 " " 35 "
 " 6 " " 4,00 " " 40 "
 empfiehlt
Kaiser's Kaffeegeschäft
 Leipziger Straße 11, Halle. Geisstr. 55.
 Gr. Ulrichstr. 27, Schmeerstr. 14, Wuchererstr. 59.

Reisszeuge, Reissbretter, Reisschienen, Winkel, Lineale, Zeichnpapiere, Pauspapiere, Chines. Anzechtasche etc. etc.
 In nur bestem Fabrikat.
Albin Hentze
 24 Schmeerstraße 24.

Auctionen.
 Sonnabend den 14. Okt. er. Vorm.
 11 Uhr verlietere ich Geisstr. 39 hier
 auszuverkaufen: 1 Ornat, 3 Schüsseln
 (Geller und Krumband), 1 gold. u.
 1 Corallen-Krumband, 1 Silber-
 (gold), 1 venezianisches Spiegel in
 gefasstem Rahmen, 2 Pfd. feines
 u. halbes Gold und Messer, 1 Stra-
 denker, 1 Bodenflüss mit Schreibrüst,
 1 Wanderschrank, 2 Wandregale,
 1 Büchertisch u. 1 Corallenschrank
 1 Trümmel (Schubspan), 1 Mädelstanz
 Sophas, Kleiderkasten, Kiste u.
 sowie 1 voll. Holzschrank.
Dietrich Gerdtshausen-Auktor.

Sonnabend den 14. Oktober er.
 Vormittags 11 Uhr verlietere ich
 Geisstr. 39, hier auszuverkaufen:
 2 Doppelbänke, 3 Kaminofen, 3 Küch-
 geschirren, 1 Schüssel, 1 Trümmel,
 3 Schreibstühle, Veritas, Kleider-
 und Gallerieflügel, Kommoden,
 Tische, Stühle, Spiegel, Bilder,
 Teppiche, Bestellen mit Matrassen,
 3 Gewebe, Meubel Berlin u.
 Ferner im Auftrage der Kaiserlichen
 Oberpostdirection
 Uniform- und Civilkleidungsgüter
 1 Degen, 1 Sandstich u.
Kirsch, Gerichtsvolkshüter.

Sonnabend den 14. d. Mts. Vorm.
 10 Uhr verlietere ich Geisstr. 39
 auszuverkaufen:
 1 Couch, 2 vollständige Betten, 1
 Kleiderkasten, 1 Trümmel u.
Friedrich, Gerichtsvolkshüter.

Kutschwagen-Auktion.
 Sonnabend den 14. d. M., Vor-
 mittags 11 Uhr verlietere ich im
 Auftrage des Polizeibeamten
 meibühndel gegen Barzahlung:
 4 neue, 4 fast neue offene moderne
 Kutschwagen, 1 Paar englische
 Antischreiterte, 1 Paar deutsche
 Anterschreiterte, 1 Reitstiel.
Stöckler,
 gerichtl. Taxator und vereidigter
 Auktionator.
 Versteigerung des Werbes
 am 14. 10. 99 im Reichsminister-Büreau
 fällt aus:
 Lemke, Gerichtsvolkshüter
 Nr. 3 Poststr.